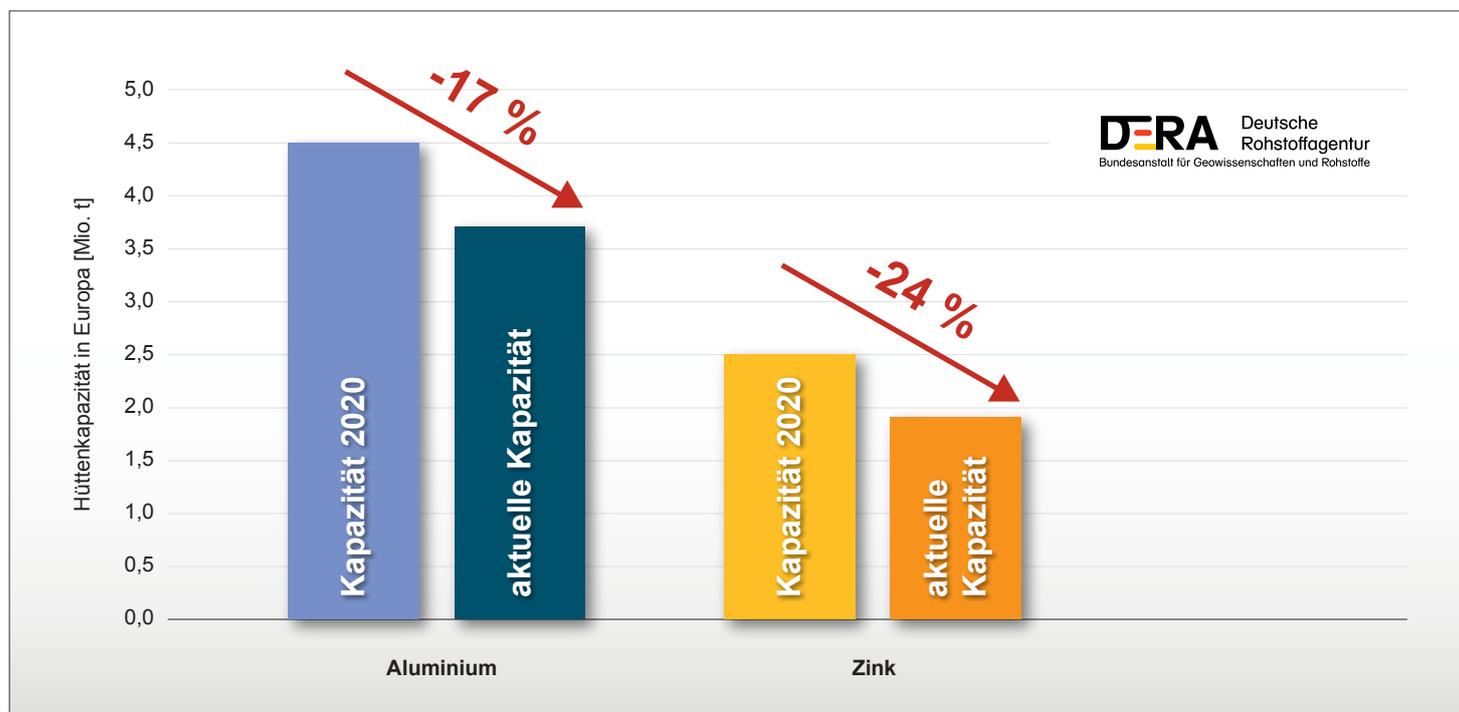


Steigende Energiekosten sorgen für Produktionskürzungen



Produktionsstopps könnten Versorgungssituation in Europa verschärfen

Steigende Gas- und Stromkosten sowie höhere CO₂-Kosten setzen in Europa vor allem energieintensive Branchen unter Druck. Davon ist insbesondere die Rohstoff- und Metallindustrie betroffen, deren Produktionsanlagen oftmals einen hohen Energieeinsatz benötigen. Seit dem dritten Quartal 2021 mehrten sich Meldungen über Kürzungen oder Stilllegungen von ganzen Produktionslinien europäischer Metallproduzenten.

Laut Schätzungen sind in den letzten Monaten europaweit Hüttenkapazitäten im Umfang von rund 790.000 Tonnen Aluminium und ca. 595.000 Tonnen Zink stillgelegt worden. Das entspricht etwa 17 % der europäischen Aluminium- und ca. 24 % der europäischen Zinkkapazität. Branchenverbänden zufolge könnten durch die hohen Energiekosten weitere Produktionsdrosselungen oder Stilllegungen folgen.

Beispielsweise kündigten bereits im September 2021 europäische Produzenten von Ferrolegierungen an, die Produktion temporär zu reduzieren. Im November 2021 gab Glencore bekannt, die Blei-Zink-Produktion im italienischen Portovesme vorerst einzustellen. Auch hier wurden die hohen Energiepreise als Grund angeführt. Mitte Dezember 2021 wurde bekannt, dass die Trimet Aluminium SE die Aluminiumproduktion an den Stand-

orten Voerde und Hamburg um ca. 30 % drosselte. Zur gleichen Zeit kündigte der europäische Zinkproduzent Nyrstar an, die Produktion am Standort Aubry in Frankreich einzustellen und an den übrigen zwei europäischen Standorten die Produktion um bis zu 50 % zu reduzieren. Zuletzt gab Ferroglobe im Januar 2022 bekannt, die Produktion von Manganlegierungen im spanischen Boo zu drosseln.

Die hohen Energiepreise zwingen die Rohstoffindustrie dazu, mittels Produktionskürzungen drohende Verluste abzuwenden. Diese Maßnahme könnte allerdings zu steigenden Rohstoffpreisen führen und die Versorgungssicherheit europäischer Unternehmen bedrohen, gerade in Zeiten angespannter Lieferketten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die bessere CO₂-Bilanz europäischer Hütten im internationalen Vergleich. Die globalen Klimaschutzbemühungen könnten untergraben werden, wenn die reduzierte Produktion in Europa durch Importe ausgeglichen werden, die eine schlechtere CO₂-Bilanz aufweisen.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de